

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 66 (2009)
Heft: 11: Lungenkrankheit COPD

Rubrik: Leserforum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Analthrombosen

Wiederkehrende Analthrombosen (schmerzhafte Schwellungen im Bereich des Afters, verursacht durch Blutgerinnel in den Venen) plagen Frau R. O. aus Göttingen.

Eine auf solche Fälle spezialisierte Klinik kennt Herr U. D. aus Wiesbaden.

«Aus eigener Erfahrung kann ich für eine erfolgreiche Behandlung dieser Fälle unsere «Deutsche Klinik für Diagnostik» hier in Wiesbaden empfehlen. Frau O. sollte sich dort zuerst voruntersuchen lassen. Die sehr erfahrenen Chirurgen werden auch ihr zu einem beschwerdefreien Alltag, auch ohne weitere Medikamentenwendung, verhelfen können.

Eine Anmeldung sollte in der Koloproktologischen Abteilung, Telefon + 49 611 577 341 erfolgen. Eine Überweisung von einem Koloproktologen wird verlangt.»

Zu Beckenbodentraining rät Frau R. G. aus Mühldorf.

«Vielleicht kann eine gute Beckenbodengymnastik Linderung verschaffen. Dabei wird auch der Analbereich sehr gut trainiert und dadurch auch gut durchblutet. Mittlerweile wird z.B. über die Krankenkassen oder auch die Volkshochschulen Beckenboden-gymnastik, die übrigens ganz allgemein sehr zu empfehlen ist, angeboten.»

Schnellender Finger

Ein Karpaltunnelsyndrom an der rechten Hand wurde bei Frau M. R. aus Wasserburg bereits zweimal operiert. Nun verursacht der Ringfinger als «schnellender Finger» zusätzliche Probleme und Schmerzen.

Trotz der bereits erfolgten Operation des Karpaltunnelsyndroms können zwei Leserinnen aus persönlicher Erfahrung zu einer Operation des schnellenden Fingers raten.

«Genau vor einem Jahr bekam ich am rechten Daumen dieses Leidens, vermutlich aufgrund einer Überanstrengung», schreibt Frau R. G. per E-Mail.

«Ich habe diesen Zustand einige Wochen hingenommen und nach verschiedenen Anwendungen auf Linderung gehofft, leider vergeblich. Der Arzt riet mir zu einer OP; zunächst entschied ich mich dagegen und hoffte erneut auf doch noch eintretende Besserung. Doch das Gegenteil war der Fall. Der Daumen wurde zusehends unbeweglicher und die Schmerzen wurden, sofern ich den Daumen überhaupt beugen konnte, immer heftiger. Fazit: Ich liess die OP durchführen. Der Eingriff unter örtlicher Betäubung war sehr kurz, schmerzlos und erfolgreich. Obwohl ich am ersten Tag noch etwas dicker verbunden war, konnte ich den Daumen sofort schmerzfrei bewegen. Nach zwei Wochen wur-

den die Fäden entfernt und es war und ist bis heute, als ob nichts gewesen wäre.»

Zu einem ähnlich positiven Schluss kommt Frau R. I. aus Zürich.

«Ein schnellender Finger ist eine Entzündung der Sehnenscheide. In meiner 40-jährigen Tätigkeit als medizinische Laborantin hatte ich viermal eine solche Entzündung – früher war Laborarbeit noch Handarbeit! Der schnellende Finger wurde operiert, jedes Mal mit Erfolg. Ich hoffe, Ihnen mit dieser Erfahrung helfen zu können.»

Zusätzlichen Rat weiss Frau C. H. aus Walzenhausen.

«Neben dem Entzündungsgeschehen werden Gewebeveränderungen durch Hormone, Gicht, Diabetes und andere Stoffwechselkrankungen verdächtigt, Ursache des schnellenden Fingers zu sein. Sie sollten also versuchen, gemeinsam mit dem Arzt die Ursache zu eruieren.

Ausserdem sollte man in solchen Fällen den Arbeitsplatz überprüfen, z.B. bei Computerarbeit, damit nicht immer wieder neue Entzündungen entstehen.

Zum Abbau des Entzündungsgeschehens kann ich die A.Vogel-Rheumatabletten empfehlen. Und zur Unterstützung des Heilungsprozesses sollten Sie das Strecken und Biegen des Fingers mehrmals täglich und regelmässig üben.»

In der Rubrik «Leserforum» veröffentlichen wir persönliche Erfahrungsberichte. Nicht immer sind sie in gleicher Weise auf andere Personen anzuwenden. Beanspruchen Sie daher in Zweifelsfällen stets fachlichen Rat.



Leserforum-Galerie «Wasser»: Das sprühende Fahrrad ist ein Teil des Tinguely-Brunnens in Basel. Fotograf Vincent Berger fasziniert «das Spielerische und Dynamische an dieser Skulptur. Jede Wasserdüse gibt ganz streng ihre Linien vor, unabhängig von der anderen, und im Gesamten wirkt es trotzdem harmonisch.»



Leserforum-Galerie «Wasser»: Dieses farbige und ausdrucksstarke Stilleben fotografierte Trudy Zbinden.

Neue Anfragen

Einschlafstörungen beim Kind

«Meine 12-jährige Tochter hatte schon als Kleinkind immer Einschlaf Schwierigkeiten», berichtet Frau M. F. aus Thun. «Auch heute noch liegt sie manchmal eine bis zwei Stunden im Bett, bevor sie einschlafen kann. Zudem knirscht sie in der Nacht mit den Zähnen. Homöopathie hat bisher nicht angeschlagen; die Besserung nach einer kinesiologischen Behandlung hielt nur kurze Zeit an. Wenn ich meiner Tochter abends die Füsse massiere, geht es meist ein wenig schneller, bis sie einschläft. M. ist aber gesund, sie kann sich konzentrieren und schreibt auch gute Noten. Eine Therapeutin meinte kürzlich, sie habe zu viel Energie, die sie nicht abbauen kann. Wie kann ich meiner Tochter helfen?»

Grützbeutel

«Hat jemand Erfahrung mit alternativen Behandlungsmethoden bei Grützbeuteln, einer Art Fettgeschwulst am Kopf?», fragt Frau R. O. aus Hamburg.

Reizdarm

«In meiner Not stelle ich die alte Anfrage ans Leserforum: Wer weiss ein Mittel, eine Erkrankung an Reizdarm zu mildern oder zu beheben?», schreibt Frau E. B. aus Dillingen. Nach langjähriger

Behandlung einschliesslich der Entfernung eines Stückes Dickdarm, der genauen Beachtung von Essensregeln etc. ist kaum eine Besserung eingetreten.

«Nach jedem Essen bekomme ich sofort einen gewaltigen Blähbauch, so dass ich oft nicht mehr sitzen kann, und unter grossen Schmerzen liegen muss. Durch einen unverschuldeten Unfall kann ich nun auch noch sehr schlecht gehen, so dass die ehemals gewohnte tägliche Bewegung fast ganz ausscheidet.

Ich gelte mit Blähbauch dann als fettleibig, obwohl ich das im Grunde überhaupt nicht bin. Die ganze Symptomatik strahlt auch auf den Rücken aus, so dass ich, wenn überhaupt, in diesem Zustand nur gebückt gehen kann.

Mein Hausarzt kann mir nicht mehr helfen. Er meinte kürzlich, ich mache alles richtig, andere Patienten hätten dies auch, aber eben nicht so stark. Er verordnete jahrelang das Medikament *«Salofalk»*, setzte es aber schliesslich ab, da es keinen Erfolg hatte. Für jeden Hinweis aus dem Leserkreis bin ich mehr als dankbar.»

ERFAHRUNGSBERICHTE

Können Sie helfen?

Wissen Sie einen guten Rat?

Schreiben Sie an:

Gesundheits-Nachrichten

Leserforum

Postfach 43, CH-9053 Teufen

E-Mail:

info@gesundheitsforum.ch

Leserbriefe

Medizin für Mieze, GN 5/2009

Nachdem ich in den «Gesundheits-Nachrichten» über Glucosamin gelesen habe, habe ich sofort meinem Westi täglich eine Tablette ins Essen gegeben. Er hat an den Vorderbeinen eine ziemlich starke Arthrose. Nun geht es ihm täglich besser mit dem Laufen, und ich bin sehr froh und dankbar für diesen Erfolg. Theresia Klein, Lugano

Verkannte Krankheit Fibromyalgie, GN 9/2009

Danke für den Artikel über Fibromyalgie! Die Krankheit ist sehr gut und ausgewogen beschrieben – leider wird von so genannten Fachpersonen oft auch einseitig darüber berichtet.

Tabitha Schaub, Buchrain

Im Rahmen meiner regelmässigen Vortragstätigkeit seit über zwölf Jahren zu Themen des rheumatischen Formenkreises gehe ich am Rande auch immer auf die Fibromyalgie ein.

Nach meinen Erfahrungen ist die Fibromyalgie ganz ausserordentlich durch einen gestörten Säure-Basen-Haushalt geprägt. Wichtig ist hierbei aber, dass nicht Natriumsalze zur Abpufferung eingesetzt, sondern Mischungen von Kalzium- und Magnesiumsalzen verabreicht werden, und zwar im Verhältnis 2:1 bis 3:1.

Ausserdem gehört die Trinkmenge auf den Prüfstand. Fibromyalgie-Patienten trinken häufig zu wenig – oder auch deutlich zu viel. Letzteres kann dann wieder zur Entmineralisierung führen. Die richtige

Trinkmenge liegt zwischen 1,5 und 2,5 Litern. Manchmal kann auch die begleitende Gabe von Zinkpräparaten von Vorteil sein.

Dr. Norbert Krey, Leverkusen

Milch meiden oder geniessen, GN 9/2009

Mit grossem Interesse habe ich in den «Gesundheits-Nachrichten» diesen Artikel gelesen. Ich habe folgende Erfahrung gemacht: Fast 50 Jahre litt ich an Asthma, bin von Pontius bis Pilatus gerannt und weder Spritzenkuren noch Akupunktur oder die Behandlung bei verschiedenen Naturärzten halfen. Sogar meinen Beruf als Schreiner musste ich aufgeben, da der Holzstaub für mich ebenfalls belastend war.

Eines Morgens, als mir wieder einmal sehr schlecht ging, riet mir meine Frau, eine Zeitlang die Kuhmilch wegzulassen. Also probierte ich das eben auch noch aus – und siehe da, nach nicht einmal einem Monat spürte ich, dass es mir besser ging. So entschloss ich mich schweren Herzens, Kuhmilch aus meinem Speiseplan zu streichen. Als Ersatz trinke ich meine Ovomaltine halt jetzt mit Bio-Schafmilch.

Mir geht es so gut wie noch nie, und das seit bald zehn Jahren. Manchmal muss man seine Gebräuche eben ändern – man spürt sofort, ob es einem gut tut. Ich wünsche allen Leidenden alles Gute und: Probiert's doch einfach mal aus. Werner Kiefer, Bubendorf